



DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

PRESSEMITTEILUNG VOM 11. JUNI 2013

***Ausgrenzung und Verfolgung
„Asozialer“ im Nationalsozialismus:
Das „Arbeits- und Bewahrungshaus“ Rummelsburg in Lichtenberg***

Am **Mittwoch, den 12. Juni, um 18 Uhr** im Rahmen der Sonderausstellung **„Zerstörte Vielfalt. Berlin 1933 – 1938“** lädt das Deutsche Historische Museum zu einer Gesprächsrunde ein, die sich einem wenig bekanntem Thema widmet.

2013 jährt sich die Aktion „Arbeitsscheu Reich“ zum 75. Mal: Im April und Juni 1938 verhaftete die Gestapo über 10.000 als „asozial“ ausgegrenzte Menschen. Die Verhafteten wurden in Konzentrationslager eingewiesen. Bis heute stellen „Asoziale“ nur eine „Randgruppe der Erinnerung“ dar. Kaum erforscht sind bedeutende Akteure und zentrale Orte der Asozialen-Verfolgung wie die Sozialämter und das größte deutsche Arbeitshaus Rummelsburg. Neben neuen Forschungsergebnissen werden auch Initiativen des Gedenkens diskutiert.

Im Gespräch:

Rainer E. Klemke, Leiter des Rundes Tisches für den Gedenkort Rummelsburg,

Thomas Irmer, Historiker und Elisabeth Weber, Historikerin

Moderation: Dr. Simone Erpel, Deutsches Historisches Museum

Die Veranstaltung findet bei freiem Eintritt im Auditorium der Ausstellungshalle um 18 Uhr statt.

Abbildungen:

Ausstellung zur NS-Geschichte des "Arbeits- und Bewahrungshaus" am Wasserturm in Rummelsburg (Foto: Rainer E. Klemke)

Arbeits- und Bewahrungshaus Rummelsburg, 1935. (Foto: Landesarchiv Berlin)

Über Ihr Interesse freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Trautmann
Medien- u. Öffentlichkeitsarbeit